

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Einzelheft für die Postzeitung 40 Pf. oder beim Abonnement 1.00 M. für die Postzeitung 40 Pf. oder beim Abonnement 1.00 M. für die Postzeitung 40 Pf. oder beim Abonnement 1.00 M.

Beitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

mit „Anstreiter“

Sonntagsblatt

Amthliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amthlicher Bekanntmachungen ist nur nach Berechnung gestattet.

Nr. 201.

Sonnabend, den 28. August 1915.

155. Jahrgang.

Amthliche Anzeigen.

Seite 4 betr.

Preise und sonstige Vergütungen für Kraftfuhrmittel. Vom 10. August 1915.

Tageschronik.

Dita ist von deutschen Truppen besetzt. Die verbündeten Truppen haben den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Blahislof erreicht. Deutsche Truppen sollen in Livland „nur“ noch 350 Kilometer vor Petersburg stehen.

In Petersburg herrscht völlige Mutlosigkeit, nur der „Friedensgenie“ soll zum Kampfe aufs Messer entschlossen sein.

Die französische Regierung hat die Opposition zu beschwichtigen verstanden und Vertagung der Kammer bis 16. September durchgesetzt.

Frankreich liegt aufeinander entweder vor der Mittelländischen oder der Revolution.

Der Biververband will in Amerika eine Anleihe von 3 Milliarden Franc aufnehmen.

An der indisch-afghanischen Grenze und im Pendschab sollen schwere Kämpfe stattgefunden haben.

Unsere Kreuzer haben reichliche Signalfaltungen auf der Insel Dagb vernichtet.

Größere italienische Truppenabteilungen werden in Verdun vertrieben.

Marshall Linna von Sanbers hat den Orden Pour le mérite erhalten.

Vom Osten und Westen.

Der überraschend schnelle Fall von Brest-Litovsk, dessen Ergebnisse auch andeutungsweise noch nicht bekannt sind, setzt das Siegel unter die ungeborenen Erfolge, die die verbündeten Armeen in hundertwärtiger Zeit über die Russen erringen haben. Der völligen Gerinnung der Armeen und Reichweite ist jetzt auch der Niederbruch der starken Befestigung und Sammlungsfront des Großfürsten Nikolai II. Dessen stolze, vergessener Wahn! Mit ungeborener Macht überrollten unsere herrlichen Truppen das starke Bollwerk und folgten dem fliehenden Feinde in das Sumpfgelände des Pripiet, das vielen seiner Soldaten ein frühes Grab werden dürfte.

Noch ungarer, noch dankbarer als bisher gedachten wir in diesen an Siegen und Ehren so reichen Tagen der deutschen Brüder, die gen Westen so viele Monate hindurch im Stellungskriege ihre Macht gehalten haben, oder im Manöverkriege ihre Frontlinien methodisch und ständig verbesserten. Soeben hat ihnen ihr kaiserlicher Herr das rühmende Zeugnis ausgestellt, daß niemals während der langen, schweren Zeit der Angriffsgedanke in ihnen erloschen ist. Zum äußeren Zeichen seiner Anerkennung hat er den Führern aller jener Armeen und Armeeabteilungen, welche von der Burgundischen Front bis zur Nordsee eine ununterbrochene, unzerbrechliche Schranke errichtet haben, die höchste Kriegsauszeichnung, die er zu vergeben hat, den Orden Pour le mérite verliehen, sofern sie ihn, wie Wilson, Einem und Kluck, nicht schon aus seiner Hand empfangen. Was Kronprinz Wilhelm von seiner Armeehohe herab, gilt von ihnen Allen, den Tapferen, den Treuen, den Ehrenmännern im Westen. Sie schlugen die in ohnmächtiger Wut ankommenden Feinde in unerschütterbare Reihen und ermöglichten nur so unseren unvermeidlichen Siegeszug im Osten. In ungeborener Kampfeslust warteten sie auf den Tag, wo der Kaiser auch sie zum Angriff rief, heraus aus den Gräben und Stollen, hinein in den Krieg, wo sie ihn lieben. Wenn nicht alles trügt, ist dieser Tag nicht mehr fern; denn was der deutsche Reichsanzler nach dem Falle von Romo und Nowo-Georgiewsk von starken Armeen sagte, die für neue Schlagen frei sind, wird durch die überraschend schnelle Erstürmung von Brest-Litovsk bestätigt und bekräftigt. Schon sagen unserer gerühmtesten englischen Blätter einen Angriff auf Serbien voraus, schon sehen sie ein Kriegsgewitter, aus dem die Bliskthae ebenso wuchert, eben-

so schnell, ebenso dauernd wie in Rußland herabsinken, auch über Frankreich niedergelassen. In der Zama und im französischen Parlament hält man geheime Sitzungen und stellt besorgte, verängstigte Fragen. In gedrückter Stimmung wagt man angesichts der ernstlichen militärischen Lage kaum noch zu hoffen. Nur die Strafe steht noch Siege in London, Paris und Rom und beirruht sich an dem „Seeiege im Nigalit Meer buer“, durch dessen Niederung der russische Admiralfloot an unversichert und gewissenloser Verlogenheit die Kollegen im russischen Großen Generalstab noch übermüht haben dürfte.

Aber außer an solchen verlogenen Einzelheiten erregt sich die wartend geworbene Aufmerksamkeit unserer Feinde an Erwägungen über die Ergebnisse der deutschen Kräfte. Diese Berechnungen gehen aus von geradezu unünftigen Annahmen über die Größe unserer Verluste. Meist an Toren sollen sie nach dem einen oder anderen Joger eine Million mehr. Auf Grund dieser Annahme kommen sie zum Resultat, daß spätestens Anfang 1916 Österreich und Deutschland erschöpft sein werden. Frankreich allerdings auch, aber dafür halten Rußland und Italien (höchstens auch die Türkei) bis zum Ende 1916 und England vor bis 1918 aus. Da wir wissen, wie ungenügend unsere Verluste übertrieben sind, und da über die unserer Gegner die Aufsteller der Berechnungen wohl besser informiert sein dürften, können wir mit der Darstellung ganz zufrieden sein. Wir nehmen gern davon Kenntnis, daß binnen Jahresfrist Rußland am Ende seiner Kräfte sein dürfte und nachher bei England ein Fragezeichen. Denn wenn hätte England je seine eigenen Kräfte bis auf Ansterie angefordert? Wenn die Lage erst so ist, daß England unter keinen Umständen an neue Verbindungen denken kann, erst dann wird es sich zum Frieden begeben.

Auch die Bemerkungen auf die wirtschaftliche Niederbringung Deutschlands ist noch nicht ganz geschwunden, obgleich man die Erfolge deutscher Organisationsarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet zu schätzen weiß und sie unter lauter Bewunderung auf deutsche Barbarei, so gut es eben gehen will, nachahmt. Es ist aber nicht allein die Organisation, deren Welt nirgends sich so betätigt wie in Deutschland, es ist auch die deutsche Wissenschaft. Wenn ein russisches Blatt sich damit trübt, daß der Mangel an Rohstoffen so groß sei, daß man schon daran denke, die Luftkraft der Luft herzustellen, so wird diese Zeugnismär ihre Wirkung auf den russischen Varnen und Kleinbürger nicht verfehlen. Wir aber wissen, daß sie lauterer Wahrheit ist, bald werden unsere Fabriken so weit sein, daß schon seit langem jeder mit Stoffzuführung, sondern auch unter Vieh mit Nahrung zu versehen. Und was hat die Technik der Kriegsmittel nicht geleistet! Fast gerade berichtet die Morning Post in London von einer neuen unheimlichen Erfindung, durch deren Anwendung die stärksten Eingriffe zerfliegen wie Butter an der Sonne. Sie soll bis jetzt nur auf dem britischen Kriegsschauplatz zur Anwendung gekommen sein, den Engländern steht die Bekanntheit mit ihr noch bevor. Aber die Engländer sind doch selbst eine Nation von Erfindern? Sie waren es. Schon vor Jahren klagten sie, daß schon seit langem fast keinem Engländer eine wichtige Erfindung gelungen sei. Über könnten auch hier die Amerikaner helfen, und sie sind bereit, ihr Bestes zu tun. Kein Geringerer als der berühmte Edison will sich an die Spitze einer Art Erfinderafademie stellen. Aber auch diesen Wettbewerb können wir mit Ruhe entgegenstellen. Unsere Erfindungen sind das Resultat einer seit langem sehr organisierten Wissenschaft. Und auch hier ist es unmöglich, eine derartige Organisation aus dem Boden zu stampfen.

Vom Kriege.

Aus dem Osten.

Brest-Litovsk.

dieser geradezu überwältigende Waffenerfolg der verbündeten Zentralmächte am Freitag der Zanderberger Schlacht bekräftigt zunächst völlig die öffentliche Erörterung. Aber die Zahl der Gefangenen und die sonstige Siegesbeute verläutet noch nichts. Es ist aber nach früheren Berichten anzunehmen, daß die russische Heeresstellung schon seit vielen Tagen bestrebt war, ihre Vorräte und Artillerie aus der Stellung fort-

zuschaffen. Wie weit ihr das gelungen ist, können erst die nächsten Tage lehren, die über den Befund in der Stellung selbst, wie namentlich über die Ergebnisse der sofort energig eingeleiteten Verfolgung in das Pripietgebiet nähere Aufschlüsse bringen dürften.

Einerlei übrigens, wie groß die Siegesbeute schließlich stellen wird, die Tatsache der ungeborenen schnellen Einnahme der stärksten Befestigung ist an sich ein gar nicht zu übersehender Erfolg, der auch im Anstand einen überaus starken Eindruck nicht verfehlen u. die Lage auf dem Baltan erheblich an unsere Gunsten beeinflussen dürfte.

Der amtliche deutsche Bericht ist gestern erst in vorgerückter Stunde ein, so daß wir ihn erst nachstehend veröffentlichen können.

Blahislof erreicht.

Großes Hauptquartier, 26. August.

Kaiserlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Bei Bant und Schöberg (südlich von Mitau) haben sich die Seestreitkräfte entwickelt. Deutlich und südlich von Nowo-Georgiewsk haben die Kämpfe ihren Fortgang. Vor Elba sind sich unsere Truppen den Vorposten des Feindes, zwischen Elba und Merced am Nieman wurde der Feind gepulvert. Auch im Balde Blich von Anauhor dringen Teile der Arme des Generalobersten von Gishorn nach Osten vor. Weiter südlich wird im Perekow-Abstand gekämpft. Unsere Schiffe haben Blahislof erreicht. Die Arme des Generals von Galkow warf den Feind von Orisaf-Nahislof südlich und südlich von Brest zurück.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern:

Der schwer angeschlagene Feind flüchtete in das Innere des Baltischen Meeres. Südlich des Vorposten, in der Gegend von Kammenie-Klonsk hält er noch Stand.

Wie Brest-Litovsk fiel.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Stellung Brest-Litovsk ist gefallen. Während das österreichisch-ungarische Korps des Feldmarschallens in Nowo-Georgiewsk nach Kampf zwei Tage lang die Befestigung nahm, flüchtete das Besatzungskorps des Generals von Hermann in den Wald. Der Feind gab darauf die Stellung preis. Auf der ganzen Front der Seeresgruppe von Brest-Litovsk ist die Verfolgung in vollem Gange.

Dieser Heeresstellung

Japanische Infanterie und Kavallerie in Brest-Litovsk.

Wie dem „Az Gur“ berichtet wird, sollen sich in Brest-Litovsk japanische schwere Geschütze in größerer Zahl befinden und gefunden haben, an denen russische Mannschaften durch japanische Offiziere ausgebildet worden seien. Auch hätten die letzteren vielfach Vorkämpfungsarbeiten geleistet. Was daran Wahrheit ist, muß sich bald zeigen.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 26. August. Amthlich wird verlautbart: Die Stellung Brest-Litovsk ist gefallen. Die ungarische Landwehr des Generals v. Uz entziffen dem Feind das südwestlich der Stellung gelegene Dorf Stobny-Lany, durchdrang damit die äußere Gürtellinie und fiel dem zunächst liegenden Werk in den Rücken; weitläufige, schlechte und nordwärts Seeresinfanterie erzwang gleichzeitig ein Vorstößen der Division 203 v. Jozov. Deutsche Truppen beschleunigten sich dreierlei Werte an der Nordwestfront und besetzten heute früh die an der Bahnbrücke gelegene Stabell. Unterbefehl brachten die Verbündeten den Feind, auch über die Elba und im Wald; und zumgehört südlich Brest-Litovsk zurück, und unsere von Nowo-Georgiewsk verfolgende Reiterei warf russische Nachhutten bei Brest und Brest-Litovsk. Bei den in Disposition stehenden Armeen nichts Neues.

Wachsende Panik in den Ostseeprovinzen.

Stockholm, 26. August. Den schwedischen Blättern zufolge herrscht sich die Panik in den Ostseeprovinzen von Riga an. Die Deutschen haben die

Petruan an der Moldanischen Küste und damit knapp 100 Kilometer von Petersburg entfernt.

Näherung von Jafodstadt.

Stoßholmer Meldungen zufolge muß Jafodstadt auf beherrschende Anhöhe bis Freitag von der gesamten Zivillibellensituation geräumt werden. Jafodstadt mit der Bahnhofsstation Krenburg liegt etwa halbwegs an der Eisenbahnlinie Siga-Dinaburg.

Gold und Beschleunigung nach Petersburg und Kronstadt.

Kopenhagen, 26. August. Nach Meldungen aus Petersburg überführt der Finanzminister Teile des Goldvorrats der Reichsbank nach Moskau. Aus Kronstadt wurden wichtige militärische Wehrgegenstände nach Moskau verlegt. Die Überführungen bedeuten angeblich nicht den Beginn einer Räumung, sondern werden als Maßnahmen angesehen, die angesichts der Möglichkeit eines feindlichen Vordringens auf Petersburg und die Neuausrichtung vorzuziehen sind.

Ausflug auf die Rigaer Bucht?

Kopenhagen, 26. August. Englische Telegramme aus Petersburg besagen, die Pläne der Deutschen in der Rigaer Bucht liefen darauf hinaus, einen Landungsplatz zu sichern und einen Stützpunkt für bedeutende Truppenmassen zu finden, welche die russische Stellung hinter Riga abbrechen und danach gegen Petersburg vordringen sollen. In der nächsten Zeit seien wichtige Ereignisse in der Ostsee zu erwarten.

Mutlosigkeit in Anstalten.

Kopenhagen, 26. August. Der Fall der Festungen Rowan und Rowan-Georgievsk hat in Anstalten die allgemeine Stimmung herabgesetzt. Als die Nachricht in Petersburg bekannt wurde, meinten viele Leute auf der Straße: Fremde Leute sprachen sich an, bildeten Gruppen und erörterten die Ereignisse. Überall war der Eindruck furchtbar. Die Bevölkerung sieht trotz aller amtlichen Versicherungen an, die wahre Lage zu ahnen, und ist von großer Mutlosigkeit erfüllt.

Die deutschen Erfolge bilden das einzige Tagesgespräch in der Reichshaus, wo man sich selbst um Zusammenkunft und Ministerpräsidentenwechsel zu kümmern aufgehört hat. Die Stimmung ist sehr gedrückt. Der Zentrumsführer Godevud erklärte, wenn er noch einige Hoffnung habe, so liegt sie auf dem Grunde, daß der Reichstag schließlich noch als lebend bezeichnet werden müsse, solange er nicht völlig tot sei. „Anderer Sage“, meinte er, ist präzis, wenn nicht geradezu verzweifelt.“ Der Nationalistenführer Balafon erklärte, die einzige Rettung könnte die wirklichen Verbündeten bringen.

Petersburg, 26. August. „Nietich“ schreibt: Mit jedem Schritte, den die Deutschen in Anstalten vordringen, wird die Lage bedauerlicher. Es entsteht die Frage, wo den Deutschen Halt geboten und welche Punkte Anstalten noch bedroht werden sollen.

Kopenhagen, 26. August. Der Vertreter des A. L. M. durch den Samtgericht: Der amerikanische Botschafter in Anstalten, der auf dem Dampfer Svalby Lad für eintrat, erklärte, daß zahlreiche wohl informierte Persönlichkeiten in Petersburg eine Revolution mehr als das Vordringen der Deutschen fürchteten. Vor einigen Wochen seien Plakate in Petersburg angeschlagen worden, in denen das Volk in flammenden Worten zum Aufstand aufgefordert wurde.

Englisch-französische Beschwerden über den russischen Rückzug.

Stoßholms, 26. August. Der englische und der französische Botschafter in Petersburg erhoben Vorstellungen über den andauernden Rückzug des russischen Heeres, der die Entscheidung deutscher Truppenteile an andere Kriegsschauplätze möglich mache. Sie drängten den Mächtern zufolge aufs schärfste zu einer neuen Offensive.

Wenn das nicht ein Witz ist, wo wird man in Petersburg diese Retourkutsche ja besonders angenehm empfinden, falls die Moskauer-Stimmung nicht schon überhand genommen hat.

Der „Freiheitsgott“ ist wild aus Kämpfen.

Paris, 26. August. Havas meldet: Der frühere Minister Cruppi ist in Petersburg vom Zaren empfangen worden. Der Zar brachte im Laufe der Unterredung den Willen ganz Russlands zum Ausdruck, den Krieg bis ans Ende fortzusetzen. Frankreich könne auf seinen unerwarteterlichen Willen rechnen, bis zum endgültigen Siege zu kämpfen.

Anbrechende Erkenntnis in der russischen Duma.

Wie der „Novoje Wremja“ zu entnehmen ist, hat der Abgeordnete Krenski seine Rede in der Duma am 16. August mit folgenden Worten geschlossen: „Und ich sage Ihnen, meine Herren, wir nebene diese Kommission (zum Kampf mit dem D. u. d. D. in den russischen Innern) nicht an. Diese Kommission ist für uns eine solche Demagogie, um die Augen der russischen geistlichen Gesellschaft und des Volkes von der wirklichen Schuldigen an der Krise abzulenken. Aber das ist unmöglich, das ist zu spät. Die Dokumente, die die Geschichte aufbewahrt und die jetzt in Berlin gedruckt werden, enthalten besser als alles andere die wahren Schuldigen, die wahren Veräter und die wahren künftigen Reute.“

Große Unterschlagungen in den Petersburger Postämtern.

Wie aus Petersburg nach Stoßholm berichtet wird, wurden in den Postämtern außerordentlich hohe Unterschlagungen entdeckt. Der Kriegsminister hat eine Revision der gesamten Geschäftsführung und namentlich auch der artilleerischen Geheimzeichnungen der Werke angeordnet.

Rußland liegt am Boden.

Das „Berliner Tagblatt“ schreibt: „Zusammenfassend läßt sich auf Schlag gegen die weidenden russischen Kräfte auf dem russischen Boden wohl fest der Kampf.“ Im Nord wird die wahre Kriegslage durch Hunderttausende von Russen in den

Rück gezeichnet. Die Preise aller der Lebensmittel werden höher und höher. Die Preise von Nikolai Nikolajewitsch sind nicht im Wanken. Es ist nicht klar, ob ein Entschluß zu Kampf vor den Revolutionären ausgesprochen werden soll, aber es vorwärts noch überhand nehmen wird, ebend, ob die Kräfte weiter noch Anstrengungen oder unter Freigabe der Gruppe von Sozial bis zur räumlichen Grenze sich vor Petersburg konzentrieren wollen. Jedenfalls aber liegt die Lage heute am Boden, es kann für den Bierverband keine weitere Unterstützung bedenklich. Die Revolutionäre können ihr militärisches Faß nicht befechtiger zeigen, als durch die Unfähigkeit, Rusland durch eine Aktion in Wechten zu unterliegen. Sie sind zufrieden, wenn die Mittelstände anderweitig beschäftigt sind. Frankreich muß einsehen, daß es keine Verbündeten abzuschneiden hat; die Stimmung im Heere ist gesunken.

Aus dem Westen.

4 französische Flieger abgeschossen.

Großes Gouppanzier, 26. August.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Beau-Sejour in der Champagne wurde ein vornehmer letzter Sprengträger gegen französische Angriffe besetzt. Zwei fliegende Flugzeuggeschwader waren gestern im Saal oberhalb und unterhalb von Saarlouis Bomben. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt. Der Saarlouis ist unbesetzt. Der letzten Stadt waren die Geschwader in ihrem letzten Kampf mit einem Erfolg von unserer Flieger angegriffen worden. Außerdem blühen 12 Flugzeuge an. Einem fürzte bei Bolchen brennend ab, Führer und Beobachter sind tot. Einem fiel bei Remilly mit seinen Insassen unversehrt in unsere Hände. Ein dritter wurde von einem deutschen Kampfflieger bei Arcourc südlich Remilly abgegriffen, der französische Linie zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört. Das vierte Landete im Feuer unserer Artillerie bei Boissons hinter der feindlichen Front.

Diesse Heeresleitung.

Die französische Regierungskreise.

Aus Genf wird gemeldet: Die Angriffe der französischen Abgeordneten gegen die Heeresleitung verstärken sich. Der Abgeordnete Doumer kündigt eine neue Anfrage an die Regierung an, worin Aufklärung über die von Joffre veranlaßte Absetzung von acht Generalen, sowie über die an der Front behauptete Mißverständnisse zwischen der französischen und englischen Heeresleitung bei der letzten Offenheit nördlich von Kreuz gefordert wird. Doumer ist mit den Senatoren Brenger und Comeney von einem Kontrollbesuch an der Front zurückgekehrt.

Der Sieg der Regierung.

Paris, 26. August. (Havas.) Die Kammer hat nach einer Erklärung Vianias, der eine kurze Erklärung folgte, die Kredite für die Unterstaatssekretariate des Kriegesamt mit 599 gegen eine Stimme angenommen und auf die Abhaltung einer geheimen Sitzung verzichtet. Die verabschiedete hat am 16. September abgelehnt.

Die deutschen Siege in Ostpreußen, die besten Stützen für das Regime Poincaré und Vianias zu sein. Die Verführung der Gefahr für Frankreich, die damit ungewissheit eingetreten ist, scheint die „Weltliche Einigkeit“ nochmals widerholt gelehrt zu haben. Wenn die Umwälzung bis 16. September keine Wendung bringt, so wird der Krieg nur umso größer.

Die innere Lage Frankreichs.

Jülich, 26. August. Die N. N. Nr. Nr. melden aus Lausanne: Eine aus Paris eingetroffene hochangesehene französische Persönlichkeit beurteilt die innere Lage Frankreichs sehr düster. Man stehe in Paris vor einem Wendepunkte: Entweder ein Wohlfahrtsausbruch im Sinne von 1789, oder Militärdiktatur ist die Situation, auf die man raschen Schrittes zutreibt und aus der es aufsehend kein Entrinnen mehr gibt. Die erkrankten Franzosen sehen mit Bangen der Weiterentwicklung eines Zustandes entgegen, welcher die Gefährdung der Kammer herbeiführt. Die englische Meldung ist zutreffend, daß aus Armeekreisen erste Warnungen an die Führer der radikalen Partei erfolgten, die direkte Drohungen waren. Vor die Wahl gestellt, sagte der Franzose, hiesse es für die Franzosen, welche Frankreich lieben, noch lieber Militärdiktatur als Ausbruch. Sie wäre immerhin noch Ordnung, das andere ein Aufbruch zur Revolution.

Japan und der Bierverband.

Yon, 26. August. Der Newyorker Bericht aus Paris: Der japanische Botschafter Jishi, der zum Minister des Innern ernannt wurde, erklärte vor seiner Abreise nach Japan einem Journalisten, er werde bemüht sein, die Beziehungen Japans zum Bierverband noch enger zu gestalten. Japan schide seit Ausbruch des Krieges Waffen und Munition nach Russland. Vertrag, ob er nicht eine andere Mitwirkung Japans für möglich halte, antwortete Jishi ausweichend.

Ein Bierverbandsanleihe in Amerika.

Wien, 26. August. Nach einer Meldung des N. Wien. Tagbl. aus Scheveningen beschloßen die Finanzminister des Bierverbandes die Aufnahme einer englisch-französischen Anleihe in Amerika von 3 Milliarden Franken, ferner die geldliche Anleihe von 2½ Milliarden Franken für England und einer Milliarde für Italien.

Explosion in einer französischen Munitionsfabrik.

Paris, 26. August. Der „Temps“ meldet: In Le Recq bei St. Omer in der Nähe hat sich vorgestern nachmittag eine fürchterliche Explosion in einer französischen Munitionsfabrik ereignet. Die Fabrik war lange Zeit in einer Brandwolke gehüllt. Drei Arbeiter und eine Arbeiterin wurden bisher tot aus den Trüm-

mern geborgen. Andere Arbeiter wurden schwer verletzt. Der Minister Malou begab sich an die Unfallsstelle. Eine sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Unvorsichtigkeit die Ursache der Katastrophe gewesen ist.

Englisch-französische Kämpfe?

Berlin, 27. August. Wie verschiedene Blätter nach der N. N. Nr. Nr. mitteilen, sei es an der Nordostgrenze von Indien zu bestanden Kämpfen zwischen englischen und afghanischen Truppen gekommen. 3000 Engländer seien getötet. Im Pazifik habe im vorigen Monat eine 20-tägige Expedition die Schlacht stattgefunden.

Der Krieg gegen Japan.

Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 26. August. Anstalt wird verlautbart: Am 26. August sind die Pläne der Flotten geteilt. Am 27. August bei Eschdorf neuerdings an. Sie wurden, wie immer, durchgeschlagen. Vor dem Österr. Kriegsausschuss brachte Ruse. An der übrigen Osterr. Flotte fanden in der letzten hiesigen Schiffskämpfe statt; namentlich im Rahmen von Jülich, wo sich die feindliche Infanterie vorwärts heranzog. Der bereits gestern als abgeschlossener Angriff gegen den Nordabschnitt der Hochfläche von Lavarone wurde von starken feindlichen Kräften gestört; nach abschließender, auch die Ränge fürchterlich andauernder bester Belagerung unserer Werke feierte die feindliche Artillerie vorgestern Abend ihr Feuer gegen die Front Camp di Mezzano-Wasson zu seiner Schnelligkeit. Bis nach Mitternacht überhüllte sie unsere Einrichtungen mit Geschossen aller Kaliber. Sodann schritten mehrere Infanterie-Regimenter und Alpin-Bataillone zum Angriff. Unsere brave Tiroler Truppen und Standflügel, von überherrlichen Schützen und der Artillerie hervorragend unterstützt, schlugen alle Stürme zurück. In den Morgenstunden war der feindliche Angriff endgültig zusammengebrochen. In den Hinterhöfen allein liegen zehntausend tote Italiener; danach läßt sich ermessen, welche Opfer dieser Angriff gekostet haben mag. Wir hatten nur geringe Verluste. Die Flotte unserer Flotte ergab in der Mission Sabotage in Vercia mehrere Bomben.

Die Italiener im Yemen?

Nach der Turiner Gazette hat Royal hat der Scheich in Jasm in Konstantinopel bei dem heiligen Krieg gegen Italien angehen. Nach dem Seeo bereitet Italien eine Expedition in den Meer von Aden aus gegen die arabischen Küste vor, um mit Hilfe der rebellischen Araber im Yemen unter Abd Jisid die Türken aus dem Yemen zu verjagen.

Die Lage in Libyen und Abyssinien.

Naq, 26. August. Die letzten Libyen Befestigungen aus Ghadames und Jazira, die die Küste nicht mehr erreichen konnten, traten in Tunis über.

Jülich, 26. August. Der Schweizerische Presse-Telegraph meldet aus Kairo: In ganz Abyssinien wächst die europäerfeindliche Stimmung. Italienische Truppen gehen nach Abyssinien ab.

Große italienische Truppenmassen in Brindisi eingeschifft.

Naq, 26. August. Aus Genf wird dem „Zürich Express“ gemeldet, daß nach dort eingelaufenen Berichten große italienische Truppenmassen auf italienischen Transportdampfern in Brindisi eingeschifft worden sind. Das Ziel der Expedition ist unbekannt. Entweder sind die Truppen für Gallipoli, Tbyen oder Aetna in den Bestimmung.

Der Seekrieg.

Neue Seekriegs-Lyster.

Die Christlicher Zeitungen melden aus London mitteilt, daß der norwegische Dampfer „Abeis“, der vorgestern nach Norwegen angekommen sei, nun neun tote Gefessene habe, wie ein großer Dampfer von 10 000 Tonnen unterging. Ein Unterseeboot habe neben dem Schiff gelegen. Drei Torpedojäger, angeblich englische, seien in voller Fahrt gegen den Dampfer gefahren. Der „Abeis“ rettete zwei Boote davon.

Die Verlingische Tidende berichtet: Der Dampfer „Mimrod“ ist von Letts in Kopenhagen angekommen. Er fuhr auf seiner Reise durch die Nordsee an nicht weniger als sechs großen brennenden Schiffen vorüber, die augenscheinlich alle mit Holz beladen und von deutschen Unterseebooten in Brand gesetzt worden waren.

Die Alpenpost meldet aus Bergen: Die Mannschaft des torpedierten Bergischen Dampfers „Verresborg“ ist in Bergen angekommen. Sie gibt an, das Schiff sei nach sechs Minuten gesunken; die Mannschaft habe in Booten 1½ Stunde gerudert, worauf sie von dem französischen Dampfer „Olga“ aufgenommen worden sei.

Die Mannschaft vom „Everesborg“ sah, daß der spanische Dampfer „Vena Casella“ torpediert wurde; von der spanischen Mannschaft wurden nur drei gerettet.

Der norwegische Dampfer „Sauter“ hat am 21. August 40 Schiffsbrüche des englischen Dampfers „Windhor“ aufgenommen, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden war. Der Dampfer „Windhor“ war von London nach Italien bestimmt. Belagerung der Insel Dagö durch unsere Ostseestreitkräfte.

Berlin, 28. August. Am 25. August des Abends hat einer unserer kleinen Kreuzer die russische Signalstation Kap Süd-Nista auf der Insel Dagö beschoßen und teilweise zerstört. Zu gleicher Zeit hat ein anderer kleiner Kreuzer die Signalstation Kap Nordragö gleichfalls auf der Insel Dagö mit Erfolg unter Feuer genommen. Feindliche Streitkräfte wurden nicht gesichtet. Der stellvertretende Chef des Admirals, Befehl.

Ämterliche Anzeigen.

Bekanntmachung über die Preise und sonstigen Vergütungen für Kraftfuttermittel.

Der Bundesrat hat am 22. August 1915, der 33. und 6. der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 23. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 309) folgende Bestimmungen getroffen:

Der Preis, den die Bezugsvereinbarung für die ihr zu überlassenden Futtermittel und Hilfsstoffe zahlt (§ 6 Abs. 1 der Verordnung vom 23. Juni 1915), darf den in der nachfolgenden Übersicht aufgeführten Betrag nicht übersteigen:

| A. Körnerfuttermittel. | |
|--|-----|
| 1. Mais | 200 |
| 2. Roggenstroh | 200 |
| 3. Weizenstroh | 350 |
| 4. Gerststroh | 400 |
| 5. Erbsen | 250 |
| 6. Bohnen | 350 |
| 7. Gemengenes Hülsenfrüchsl (ohne Getreide) | 350 |
| B. Abfälle der Mälzerei. | |
| 8. Erdnusskuchen | 48 |
| 9. Erdnusskuchen ohne Schalen | 100 |
| 10. Kaffeebohnen (Kaffeebohnen und Kaffeeabfälle) | 50 |
| 11. Weizenkleie und Speisen | 48 |
| 12. Gerstenkleie | 130 |
| 13. Weizenfuttermehl | 200 |
| 14. Gerstenfuttermehl | 200 |
| 15. Erbsenabfälle | 150 |
| 16. Erbsenabfälle | 150 |
| 17. Weizenfuttermittel | 130 |
| 18. Weizenabfälle (Gomco, Domini, Malena usw.) | 240 |
| C. Abfälle der Stärkefabrikation u. der Nahrungsgewerbe. | |
| 19. Kartoffelschlepe, getrocknet | 120 |
| 20. Kartoffelschlepe, nass | 750 |
| 21. Kartoffelschlepe, getrocknet | 100 |
| 22. Weizenabfälle, getrocknet | 165 |
| 23. Weizenabfälle, getrocknet | 242 |
| 24. Weizenabfälle, getrocknet | 220 |
| 25. Weizenabfälle, nass | 40 |
| 26. Weizenabfälle, nass | 200 |
| 27. Weizenabfälle, getrocknet | 291 |
| 28. Weizenabfälle (als Viehfuttermittel) | 350 |
| D. Stroh. | |
| 29. Weizenstroh | 200 |
| 30. Weizenstroh | 200 |
| 31. Weizenstroh | 240 |
| 32. Weizenstroh | 240 |
| 33. Weizenstroh | 240 |
| 34. Weizenstroh | 240 |
| 35. Weizenstroh | 240 |
| 36. Weizenstroh | 240 |
| 37. Weizenstroh | 240 |
| 38. Weizenstroh | 240 |
| 39. Weizenstroh | 240 |
| 40. Weizenstroh | 240 |
| 41. Weizenstroh | 240 |
| 42. Weizenstroh | 240 |
| 43. Weizenstroh | 240 |
| 44. Weizenstroh | 240 |
| 45. Weizenstroh | 240 |
| 46. Weizenstroh | 240 |
| 47. Weizenstroh | 240 |
| 48. Weizenstroh | 240 |
| 49. Weizenstroh | 240 |
| 50. Weizenstroh | 240 |
| 51. Weizenstroh | 240 |
| 52. Weizenstroh | 240 |
| 53. Weizenstroh | 240 |
| 54. Weizenstroh | 240 |
| 55. Weizenstroh | 240 |
| 56. Weizenstroh | 240 |
| 57. Weizenstroh | 240 |
| 58. Weizenstroh | 240 |
| 59. Weizenstroh | 240 |
| 60. Weizenstroh | 240 |
| 61. Weizenstroh | 240 |
| 62. Weizenstroh | 240 |
| 63. Weizenstroh | 240 |
| 64. Weizenstroh | 240 |
| 65. Weizenstroh | 240 |
| 66. Weizenstroh | 240 |
| 67. Weizenstroh | 240 |
| 68. Weizenstroh | 240 |
| 69. Weizenstroh | 240 |
| 70. Weizenstroh | 240 |
| 71. Weizenstroh | 240 |
| 72. Weizenstroh | 240 |
| 73. Weizenstroh | 240 |
| 74. Weizenstroh | 240 |
| 75. Weizenstroh | 240 |
| 76. Weizenstroh | 240 |
| 77. Weizenstroh | 240 |
| 78. Weizenstroh | 240 |
| 79. Weizenstroh | 240 |
| 80. Weizenstroh | 240 |
| 81. Weizenstroh | 240 |
| 82. Weizenstroh | 240 |
| 83. Weizenstroh | 240 |
| 84. Weizenstroh | 240 |
| 85. Weizenstroh | 240 |
| 86. Weizenstroh | 240 |
| 87. Weizenstroh | 240 |
| 88. Weizenstroh | 240 |
| 89. Weizenstroh | 240 |
| 90. Weizenstroh | 240 |
| 91. Weizenstroh | 240 |
| 92. Weizenstroh | 240 |
| 93. Weizenstroh | 240 |
| 94. Weizenstroh | 240 |
| 95. Weizenstroh | 240 |
| 96. Weizenstroh | 240 |
| 97. Weizenstroh | 240 |
| 98. Weizenstroh | 240 |
| 99. Weizenstroh | 240 |
| 100. Weizenstroh | 240 |

Bei Torfkraut und Torfmoos, die nachweislich aus den oberbayerischen und den schrittweiligen Torfwerken gewonnenen Torfkrautfabriken kommen, gilt an Stelle der in dieser Übersicht aufgeführten Höchstpreise als einheitlicher Höchstpreis der Betrag von 20 Mark für eine Tonne.

Die Preise gelten für gesunde Ware von mindestens mittlerer Art und Größe frei Effektenwagen oder Schiff der Verladung für eine Tonne (1000 Kilogramm) einschließlich, einerseits, ob die Ware unter Verabreichung der Güter an den Empfänger oder in den vom Eigentümer getrennten Säcken geliefert wird.

Die Vergütung für Aufbeziehung, pflichtige Behandlung und Verladung der Ware (§ 5 der Verordnung) beträgt für jeden angelegenen Pfand und jede angelegene Tonne 20 Mark.

- 1) Weizenstroh ober gemahlen 10 Mark netto.
 - 2) 18 vom Hundert Mindestgehalt Protein und Fett.
 - 3) 38 vom Hundert Mindestgehalt Protein und Fett.
 - 4) 50 vom Hundert Mindestgehalt Protein und Fett.
- Die Preise gelten für Torfkraut, von welcher 10000 Kilogramm mindestens 22 Kubikmeter Raummaß einnehmen. Für je volle 5 Kubikmeter mehr erfolgt ein Zuschlag von 1,50 Mark für die Tonne.

Berlin, den 19. August 1915.
Der Stellvertreter des Reichszanlers
gez.: Delbrück.
Veröffentlicht unter Bezugnahme auf die Verlage zu Nr. 173 des Reichsblatts.
Merseburg, den 23. August 1915.
Der Königliche Landrat.
J. W. v. Jagow.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1888, sowie der Verordnung des Bundesrats vom 21. Juni 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 359) und der §§ 73 und 74 der Reichsgemeindeordnung wird unter Zustimmung des Magistrats der Stadt Merseburg mit Genehmigung des Herrn Königl. Regierungs-Präsidenten für die Stadt Merseburg folgende

Polizei-Verordnung

erlassen:
§ 1.
Gewerbetreibende und Händler, welche Getreiden, Mehl, Malt, Schmalz, Speiseeis und Kartoffeln im Kleinhandel absetzen, haben durch einen von ihnen ständigen Anschlag, — Auszug — an der Verkaufsstelle, die Preise dieser Waren bekannt zu geben. Wenn beim Verkauf der Waren in kleineren Mengen, als die Einzelabgabe des Auszuges befragen, ein höherer Preis gefordert werden soll, so ist aus dieser höhere Preis in den Anschlag an den Kunden, Sämereien, die angelegenen Preise dürfen nicht gefordert werden, niedere Preise zu fordern ist jederzeit erlaubt.

Als Verkaufsstellen gelten auch die Verkaufsstände auf den Wochenmärkten und im Straßenhandel. Regiere Verkäufer haben das Preisverzeichnis bei sich zu führen und bei Abforderung des Preises vorzuweisen.

§ 2.
Das Preisverzeichnis bedarf der Abstempelung durch die Polizeibehörde. Eine Abschrift des Preisverzeichnisses ist bei der Abstempelung einzureichen.

§ 3.
Der Verkäufer ist jederzeit berechtigt, das Preisverzeichnis durch ein neues, abgeändertes zu ersetzen, bis zur vorläufigen Anbringung des neuen polizeilich abgestempelten Preisverzeichnisses bleiben die Preise des älteren in Kraft.

§ 4.
Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

§ 5.
Wer diesen Vorschriften zuwider handelt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 150 M., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.
Merseburg, den 16. August 1915.
Die Polizeiverwaltung.

Nachruf.

Bei dem siegreichen Vordringen unserer Heere im Osten starb den Helden Tod für sein Vaterland mein Buchhalter

Alfred Plötz

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment.
Er war mir stets ein eifriger und treuer Beamter, dessen Andenken ich jederzeit in Ehren halten werde.

Günther Liebmann,

Elektrot. Installations-Büro.

Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre fiel unser Mitglied, der Kriegsfreiwillige

Erich Schaaf.

Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Stenographen-Verein Stolze.

Strick-Wollgarne.

Die bewährten Schmidt'schen und Kleeblatt-Marken in allen gangbaren Nummern, Drehungen, Farben.

Original Kriegs- und Soldaten-Socken-Wolle, Schweiß-Wollen, Sport-Handarbeits-Wollen.

Zur Zeit noch größere Quantitäten lieferbar.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Aufmerksame Bedienung. Billigste Preise.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für Braut- und Erstlings-Wäscheausstattungen.

Fernruf 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Hausflaggen

fertig mit Querstab, Schnur und Quasten aus bestem baumwollenen Fahmentuch

| | |
|-----------------------------|-------|
| 2,50 m lang 1,20 m breit M. | 6,75 |
| 3,00 m lang 1,20 m breit M. | 8,25 |
| 3,50 m lang 1,20 m breit M. | 10,00 |
| 4,00 m lang 1,20 m breit M. | 11,50 |
| 5,00 m lang 1,20 m breit M. | 14,00 |

Ernst Rulifes, Merseburg, Entenplan 4, Fernruf 421.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 28. August 1915 vormittags 11 Uhr,

wird als im

Gasthof zur Funkenburg:

1 Schreibisch, 1 Spiegel, 1 Spiegelglas, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Biegner, Gerichtsvollzieher, Merseburg, Gutenbergstr. 4.

Ez- u. Kochbirnen

hat zu sehr billigen Preisen abzugeben

Obsthändler im Tiergarten.

Täglich frisch geschossene

junge Rebhühner M. 1.30

jährige „ M. 1.10

alte „ M. 1.00

ferner

junge Enten und Tauben

empfiehlt Emil Wolff.

Frisch eingetroffene

frische Champignons

Pfund 75 Pfg.

Sprossen Kiste ca. 1 1/2 Pfd.

Inhalt . . . Kiste M. 1.00

bei Emil Wolff.

Das Favorit-Modenalbum

für Herbst und Winter (nur 6 Pfd.) ist erschienen. Für jeden Geschmack bietet es die gewohnte reiche Auswahl einer sorgfältig gewählten Mode. Alle Vorlagen können mit Hilfe der einzig-beliebten Favorit-Schnittle bequem nachgeschneidert werden.

Zu haben bei Marie Müller Nachf., Kl. Ritterstr. 11.

Dieters Restauration

Inhaber Herm. Just.

Sonnabend abend Salzknochen.

Per sofort oder 1. Oktober ist die von Frau Günther benötigte

1. Etage Markt 19,

bestehend aus 6 großen hellen Zim., 2 Kammern, Küche, reichl. Zubehör, Junkenloft, Gas, sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres zu erfahren bei

S. Faiga, Neumarkt 18.

Der diesjährige

Horbürger Jahrmart

wird am 8. September wie gewöhnlich abgehalten.

Die Ortsbehörde.

Feldpost-Abonnements

zum Preise von

60 Pf. pro Monat

nimmt jederzeit entgegen

die Expedition.

